

Sitzung vom 4. November 1998

2415. Anfrage (Ausbildung der Lehrkräfte für das «Schulprojekt 21»)

Die Kantonsrätinnen Julia Gerber Rüegg, Wädenswil, und Chantal Galladé, Winterthur, haben am 24. August 1998 folgende Anfrage eingereicht:

Wie der Pressemitteilung der Bildungsdirektion vom 14. August 1998 zu entnehmen ist, startete Affoltern am Albis mit dem neuen Schuljahr einen Pilotversuch für das «Schulprojekt 21». Die Lehrpersonen seien aufgrund ihrer Vorkenntnisse individuell auf die neuen Aufgaben vorbereitet worden. Ihre Ausbildung umfasse schwergewichtig folgende drei Inhalte: neue Lehr- und Lernformen, Arbeiten mit dem Computer sowie Englisch (u.a. Aufenthalt in England oder Nordamerika).

In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Mittel werden für den Pilotversuch Affoltern aufgewendet? Welchen Anteil davon übernimmt die Schulgemeinde, welchen der Kanton und welcher Anteil stammt aus Drittmitteln?
2. Wie verteilen sich die aufgewendeten Mittel auf die Ausbildung der Lehrkräfte, auf die Evaluation und auf die Anschaffung der technischen Infrastruktur?
3. Wie sieht das Ausbildungskonzept für die im «Schulprojekt 21» engagierten Lehrkräfte konkret aus?
4. Wie sieht das Konzept für die intensive und teilweise berufsbegleitende Fort- und Weiterbildung (KR-Nr. 24/1998) konkret aus?
5. Welche zusätzlichen Belastungen fallen für die betroffenen Lehrkräfte an (Aus-, Fort- und Weiterbildung, zusätzliche Vorbereitungsarbeiten, Mitarbeit an der Versuchsevaluation und der Weiterentwicklung des Konzeptes «Schulprojekt 21», Öffentlichkeitsarbeit usw.)?
6. Werden die betroffenen Lehrkräfte für den zusätzlichen Aufwand freigestellt? Sind Entlastungsvikariate vorgesehen?
7. Laut Antwort zu KR-Nr. 24/1998 soll das Ausbildungskonzept für das «Schulprojekt 21» zusammen mit den Aus- und Weiterbildungsinstitutionen für Lehrkräfte ausgearbeitet werden. Welche Aus- und Weiterbildungsinstitutionen für Lehrkräfte wurden für den Pilotversuch Affoltern beigezogen?
8. Wer evaluiert den Pilotversuch?

Für die detaillierte Beantwortung unserer Fragen danken wir.

Auf Antrag der Bildungsdirektion

beschliesst der Regierungsrat:

I. Die Anfrage Julia Gerber Rüegg, Wädenswil, und Chantal Galladé, Winterthur, wird wie folgt beantwortet:

1. Die Ausgaben pro teilnehmende Klasse am Schulversuch belaufen sich für drei Jahre (erste Etappe des Schulversuchs) auf insgesamt rund Fr. 60000. Aus Affoltern am Albis nehmen 13 Klassen am Schulversuch teil. Dementsprechend wird während der ersten Etappe mit Ausgaben von insgesamt rund Fr. 780000 gerechnet. Diese werden wie folgt aufgeteilt: Schulgemeinde rund 15 Prozent, Kanton rund 30 Prozent und Dritte rund 55 Prozent

2. Je ungefähr zwei Fünftel der Ausgaben werden für die Ausbildung der Lehrkräfte bzw. für die technische Infrastruktur aufgewendet, ungefähr fünf Prozent für die Evaluation, beim Rest handelt es sich um verschiedene Kosten.

3./4. Die Lehrerinnen und Lehrer werden während höchstens zwei Jahren für die Arbeit im Schulversuch ausgebildet. Die Ausbildungsdauer und -intensität ist je nach Vorkenntnissen der Lehrpersonen unterschiedlich. Inhaltlich werden die Lehrpersonen in folgenden Bereichen ausgebildet: Pädagogik (Lehr- und Lernformen), Lernen mit dem Computer und Englisch. Zur Vermittlung dieser Inhalte kommen verschiedene Ausbildungsformen zur Anwendung: Kurse, Klausurtagungen, Aufenthalt im englischsprachigen Ausland, Coaching sowie eigenverantwortliches Lernen. Im ersten Ausbildungsjahr finden wöchentliche Kurse im Umfang von insgesamt sieben Lektionen statt; dazu kommen pro Quartal eine zweitägige Klausur und der rund dreiwöchige Sprachaufenthalt im Ausland. Im zweiten Jahr wird ein

zweistündiger Kurs durchgeführt und werden die Lehrerinnen und Lehrer an Ort und Stelle durch Fachleute bezüglich der drei inhaltlichen Bereiche begleitet.

Die Vermittlung von modernen Lehr- und Lernformen im ersten Ausbildungsjahr erfolgt vorwiegend kursorisch und während den Klausuren; im zweiten Ausbildungsjahr erfolgt eine pädagogische Begleitung in der Schule. Die Computerausbildung besteht aus einem Grundkurs sowie aus den Modulen «Lernprogramme», «Methodik/Didaktik» und «Internet». Die Englischkompetenz wird in Kursen und während des Auslandsaufenthalts erworben; getrennt davon erfolgt die methodische Ausbildung. In der Anfangsphase des immersiven Unterrichts in den Klassen werden die Lehrpersonen durch «Nativespeakers» unterstützt.

5. Die zeitliche Belastung durch die Ausbildung ist je nach Vorkenntnissen unterschiedlich. Sie beträgt, verteilt über die beiden Ausbildungsjahre, höchstens 68 Tage (ohne Sprachaufenthalt). Dazu kommen die persönlichen Vorbereitungsarbeiten sowie weitere Arbeiten für das Projekt im Umfang von jährlich ungefähr 20 Stunden.

6. Die Lehrerinnen und Lehrer werden im ersten Ausbildungsjahr jeweils am Mittwochvormittag sowie viermal zwei Tage (Klausurtagungen) vom Unterricht freigestellt. Dafür werden Entlastungsvikariate eingerichtet. Zudem werden lokale Projektleitungen eingesetzt. Für diese Tätigkeit wird eine Lehrperson zusätzlich im Umfang von einer Unterrichtslektion pro drei Versuchsklassen entlastet.

7. Die Ausbildung der Lehrpersonen erfolgt in Zusammenarbeit mit Fachleuten des Seminars für pädagogische Grundausbildung (SPG), des Primarlehrerinnen- und Primarlehrerseminars (PLS) sowie des Pestalozzianums Zürich.

8. Die öffentliche Ausschreibung der Evaluation erfolgt voraussichtlich im November 1998.

II. Mitteilung an die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates sowie an die Bildungsdirektion.

Vor dem Regierungsrat
Der Staatsschreiber:
Husi